



VIKTORIA SCHWENGER

# Die Schönen vom Lande



rosenheimer

verstehst mi!«

»Ragazze heiße bei uns junge Mädchen oder auch junge Frauen.«

Kaum hatte Antonio ausgesprochen, schon ging die Tür des Lokals auf und ein Pulk junger Frauen strömte unter Gelächter und Geplapper herein.

»Bitte, lasse Schirm draußen in Gang«, rief Antonio entsetzt. »Sonst alles hier nass!«

»Ja, ja! Mädels, lasst's eure Schirme draußen!« Eine kleine Dunkelhaarige rief es den anderen zu. »Hast für uns das Nebenzimmer reserviert, Antonio?«, fragte sie den Wirt.

»Si, si! Habe ich gemacht, wie immer, Andrea!«

»Also, dann kommt's rein.« Die jungen Frauen drängten sich ins Lokal,

zogen ihre nassen Mäntel aus und hängten sie an die Garderobe gleich neben dem Eingang. Dann gingen sie unter Gelächter und »Hallo«-Grüßen zu Antonio in den hinteren Teil des Lokals und schoben die Tür zum Nebenzimmer auf.

»Antonio, zwei Flaschen Prosecco, fünf Flaschen Acqua minerale und dreizehn Gläser!«, rief die dunkelhaarige Andrea dem Wirt zu. »Und später sechs Pizzen, du weißt schon, wie immer!« Sie schob die Schiebetür hinter sich zu.

Franz sah neugierig nach hinten. »Was wollen denn die bei dir? Gleich ein ganzes Rudel junger Weiber! Und zwei Flaschen Prosecco!«

»Ah, kommen jede erste Donnerstag im Monat zu ihre Stammtisch, haben

viel Gaudi, glaube ich! Auf jeden Fall viel lachen, die Ragazze!«

»So was! War da ned auch die vom Höher Schorsch aus Einöd dabei und die andere, die kleine Dicke, war die ned vom Bäcker Eggl?«

»Sì! Die sind alle vom Dorf oder drum herum!«

»Na, so was! Des hätt's ja früher ned geben! Dass d' Weiber alloan in d' Wirtschaft gehn.« Der Franz schüttelte den Kopf.

»Ah, Franz! Früher war früher, war anders. Lasse doch die Mädchen ihre Spaß habe!«

»Ja mei! Mir soll's egal sei. Wann is denn mei Pizza fertig?«

»Brauche noch zehn Minute! Da, trink eine Glas Wein solange.« Er schob

Franz ein Glas Rotwein hin. »Eine vino della casa!«

Während Antonio am Pizzaofen beschäftigt war, äugte Franz neugierig nach hinten, zu der verschlossenen Tür des Nebenzimmers. Gedämpftes Gelächter drang aus dem Raum.

»Da muss ich doch mal schaun, was die da treiben!« Er rutschte vom Stuhl und ging mit schweren Schritten nach hinten, horchte erst neugierig an der Tür, dann schob er sie einen Spalt auf und steckte den Kopf hinein.

Lautes Protestgeschrei war die Reaktion.

»Ja, ja, ich tu euch schon nix!«, brummte Franz kopfschüttelnd, zog die Tür wieder zu und ging zurück zur Theke. Gerade packte Antonio die Pizzen

in Kartons.

»Koste achtzehn Euro, Franz – buon appetito!«

Umständlich zog Franz seinen Geldbeutel aus der Hosentasche, zählte achtzehn Euro ab und trank den Rest des Weines aus.

Dann schaute er verärgert zum Nebenzimmer, schüttelte den Kopf und meinte: »Gspinnerte Weiber! Also, pfiat di, Antonio!«

»Arrivederci Franz!«

»Der tät uns grad noch abgehn, der Spiegler-Franz! Wenn der was weiß, dann weiß es morgen das ganze Dorf!« Eine mollige Blondine sah die anderen empört an.

»Um Gottes Willen, ausgerechnet der